

Araber Zeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Hl. Billa.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Plata D'vneel 2.
Fernsprecher: 16-39. Postfach-Ronto: 87.119.

Folge 76. 28. Jahrgang.
Arab, Sonntag, den 28. Juni 1942.

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen Veröffentlichungen beim Reichsgericht Arab, unter Zahl 87/1938.

Warum Volksbeitrag?

Von Hermann Reinert.

Warum Volksbeitrag, warum nicht Volkssteuer? Weil Volksbeitrag volkverbunden ist. Volksbeitrag fördert das Zusammengehörigkeitsgefühl. Volksbeitrag kann man nur von einem Volksgenossen verlangen. Volksbeitrag darf nur der zahlen, der zu seinem Volke steht. Volksbeitrag rüttelt an deinem Gewissen. Volksbeitrag ist etwas rein Persönliches. Volksbeitrag ist der Ausdruck des völkischen Willens jedes Einzelnen seine Art und seine Klasse zu erhalten, zu mehren und zu fördern. Mit der Zahlung des Volksbeitrages dokumentiert jeder Volksgenosse immer wieder seine Volkverbundenheit, darum Beitrag und nicht Steuer. Steuer ist etwas Unpersönliches. Steuer zahlt jeder Staatsbürger, unabhängig seiner Volkzugehörigkeit. Steuer fragt nicht nach Einstellung. Darum also Volksbeitrag.

Der Volksbeitrag ist für uns nichts Neues, er ist etwas Mitgebrachtes, etwas Ererbtes, das wir von unseren Vorfahren übernommen haben. Wehrburgen und Kulturlandschaft sind durch eigene Kriegenossen geschaffen worden, die alle freiwillig und persönlich mit dabei waren und am Werke mitgeholfen haben. Das ist Volksbeitrag. Sollen wir geringer sein, sollen wir kleinmütiger als die Vorfahren sein und uns von ihnen beschämen lassen, jetzt wo es gilt, einen neuen Dom, die neue gemeinsame Volks-Schule zu bauen? Hierzu benötigen wir die Hilfe, den Beitrag jedes einzelnen Volksgenossen. Jedes Kind kann durch die neuen völkischen Schulen zu den höchsten Ämtern und Ehren gelangen, die das Leben bereitet hält. Unabhängig vom Verdienst und Vermögen der Eltern, wird auch hier Begabung und Leistung allein entscheiden.

Warum noch Volksbeitrag? Der Staat erhält nur soviel Schulen und Lehrer, als auf die gleiche Kopfzahl der Bevölkerung an Staatsschulen entfallen würden. Da jedoch die Deutsche Volksgruppe Anspruch auf eine erhöhte Leistungsfähigkeit auf kulturellem Gebiet auch für die Zukunft aufrechterhalten will, liegt es in unserer Mission, daß wir auch ein besonders Maß an Opfern zu leisten haben.

Zudem fordern wir von unsern Lehrern einen erhöhten Einsatz nicht nur in Bezug auf die größere Zahl der Unterrichtsstunden, sondern auch in Bezug auf ihren Einsatz in völkischen Diensten. So wird die völkische Gemeinschaft für die vom Lehrer geforderte Mehrarbeit selbst aufkommen müssen. Das ist selbstverständlich, wenn wir dem Lehrer unser völkisches Gut, unsere Kinder, ruhigen Herzens anvertrauen wollen.

Außerdem beinhaltet der Volksbeitrag auch den Beitrag für die Berufsgruppen. Hierzu kommt noch für die evangelischen Volksgenossen ein Zuschlag für die Kirchengelagen. Darum also Volksbeitrag!

Schließlich kommen wir zu einer Frage, die seit vielen Jahren auf jedem deutsch-beimischen Mannes Lippen laget. gelöst hat: Zu der Versorgung der ausgedienten und pensionierten Erzieher. Der Volksgruppenführer hat in einer seiner Reden ausgeführt, daß dieser Schandfleck auf unserer völkischen Ehre, das jahrelange Darbenlassen unserer pensionierten Erzieher, sobald die Schule von der Volksgruppe übernommen wird, sofort und auf ewig zu verschwinden habe.

Keine Reserven der Engländer in Meghpten

Amsterdam. (DNB). In den Kommentaren die die dänische Presse über die Erfolge Rommels bringt, wird im besondern bemerkt, daß die Briten durch die Vernichtung ihrer 8. Armee bei Tobruk,

ihre besten Truppen in Nordafrika eingebüßt haben. Eine entsprechende Reserve ist nicht vorhanden, dies geht schon daraus hervor, daß die Verteidigung der Umgebung der ägyptischen Grenze indischen

Truppen übertragen wurde. Ueber die angeblische 9. und 10. britische Armee die vorhanden sein soll, ist nichts bekannt und kommen diese für eine Vertreibung vorläufig somit nicht in Betracht.



Generalfeldmarschall Rommel der Erzwingen von Tobruk.

Revolution in der Sowjetunion

Berlin. (R). Wie der „Dienst aus Deutschland“ berichtet, soll zuverlässigen Nachrichten zufolge, im Kuban- und Terekgebiet unter der Kosakenbevölkerung eine Revolution ausgebrochen sein. Die Aufständischen ha-

ben Banden gebildet, die die Sowjetbeamten und Kommissäre überfallen und unschädlich machen. Auch im Kaukasus soll es zu ähnlichen Unruhen gekommen sein.

Tobruk hätte 12 Monate widerstehen müssen

Berlin. (DNB). Nach bisherigen Messungen über die in Tobruk gemachte Beute, geht hervor, daß die Festung sich 12 Monate hätte halten können, da sie mit riesigen Vorräten von Nahrungsmitteln und Munitionsvorräten für 30.000 Mann für diesen Zeitraum versehen war.

vernichtet werden konnten, fielen unverfehrt in die Hände der Achsen-truppen.

Alle diese Vorräte, die infolge der überhasteten Flucht der Briten beziehungsweise Kapitulation, nicht

Ba'schewiken-Rückzug an der Charkow-Front

Bern. (St.) Wie Radio Moskau in seinem heutigen Kriegsbericht selbst eingesteht, üben die Deutschen an der Charkow-Front einen berartigen Druck auf die Sowjettruppen aus,

daß sie gezwungen waren, die Stadt Kupjansk, 160 Kilometer südlich von Charkow, zu räumen und sich über den Fluß Hoksol nach Zlatopolsk zurückzuziehen.

Der hat: Zu der Versorgung der ausgedienten und pensionierten Erzieher. Der Volksgruppenführer hat in einer seiner Reden ausgeführt, daß dieser Schandfleck auf unserer völkischen Ehre, das jahrelange Darbenlassen unserer pensionierten Erzieher, sobald die Schule von der Volksgruppe übernommen wird, sofort und auf ewig zu verschwinden habe.

Auch am Afonschen Meer haben die deutschen Truppen von Kerisch bis nach Laganrog das ganze westliche Ufer besetzt und nur am östlichen Ufer haben die Russen noch einige Stützpunkte, die jedoch durch den Druck von oben ebenfalls geräumt werden müssen, wenn die deutsche Front dort über Moskau vorgetragen wird.

Darum, aufrechter Volksgenosse, leiste auch du einen Beitrag zum Aufbau deines Volkes, zeige dich würdig der großen Zeit, in der du lebst!
Sei ein guter Volksbeitrag!

Kürze Nachrichten

Italienische U-Boote versenkten im Atlantik am gestrigen Tage 3 feindliche Frachtschiffe, darunter ein Motorschiff mit zusammen 23.500 BRT. (DNB)

Durch den Fall von Tobruk sind die Achsenmächte, wie Reuters feststellt, um 160 km näher an Alexandria herangerückt. (DNB)

Zwischen Deutschland und Ungarn kam ein neuer Posttarif zustande, laut welchem der Fraktierungstarif von Briefen nach Deutschland, dem Inlandstarif von Ungarn gleichgestellt wird. Der neue Tarif tritt am 1. Juli in Kraft. (DNB)

Den britischen Zeitungen wurde gestattet die amerikanischen Kriegsverluste in der Zukunft in jenem Maße zu veröffentlichen, wie sie von der amerikanischen Presse veröffentlicht werden. (DNB)

Laut Berichten aus Larbes, treten in den Tälern der Pyrenäen immer mehr Bären auf. In kurzer Zeit wurden 44 Schafe und 2 Ziegen zerrissen, so daß die Bevölkerung Treibjagden veranstaltet.

Die Zollämter wurden angewiesen, der Einfuhr reichsdeutscher Zeitungen nach Rumänien keine Schwierigkeiten zu bereiten, da diese keinerlei Einschränkungen unterworfen und zollfrei sind.

In Bulgareff wurden an Juder für Monat Juni 500 Grammm pro Person und außerdem 750 Grammm für Einlegen, zugewiesen.

In Demeschnburg wurden für den 26., 29. und 30. Juni insgesamt 600 Grammm Weismehl pro Person vom Bürgermeisteramt zugewiesen.

Laut Bericht des französischen Nachrichtendienstes, hat das in der Seeschlacht im Mittelmeer schwer beschädigte englische Schlachtschiff „Malaya“ den Hafen Gibraltar verlassen. (DNB)

Das USA Marineministerium gibt bekannt, daß seit Beginn des Krieges 320 USA Handelschiffe versenkt wurden.

Bombenanschlag

gegen das Gebäude der französischen Volkspartei

Paris. (R) Gegen das Gebäude der französischen Volkspartei in Nantes wurde gestern ein Bombenanschlag verübt, durch den das Gebäude schwer beschädigt wurde. Es ist dies bereits der dritte Anschlag gegen Gebäude der französischen Volkspartei der innerhalb einer Woche begangen wurde. Die beiden vorhergehenden wurden in Caanes und Niort verübt.

Amerikanischer Küstenschub

Die mexikanische Kriegsmarine hat mit ihren veralteten, größtenteils noch aus dem vorigen Jahrhundert stammenden Schiffsheerden den Schutz der mexikanischen und amerikanischen Küste übernommen.

Wie Radio Boston meldet, handelt es sich hierbei um die erste aktive Kriegshandlung Mexikos nach der Kriegserklärung an die Achsenmächte, deren Erfolg allerdings abzuwarten ist.

Erfolge der Japaner in China

Tokio. (R) Wie das japanische Hauptquartier bekanntgibt, haben japanische Truppen in der chinesischen Provinz Kiangsi den strategischen wichtigen Knotenpunkt Li-Sui erobert. Im weiteren Vorgehen gelang es den japanischen Vorhutten bereits die Stadt Taipingfan, 16 km nördwestlich Li-Sui einzunehmen.

An der Ostfront

Harte erfolgreiche Kämpfe am Wolchow mit eingeschlossenen Gowjets

Libysch-ägyptische Grenze von Rommel überschritten -

Capuzzo, Sollum und Galfaha genommen

Berlin. Das DNB gibt bekannt: Im Festungsgebiet von Sewastopol gewann der Angriff der deutsch-rumänischen Truppen in erbitterten Wald- und Häuserkämpfen weiter an Boden. Schwere und wirkungsvolle Angriffe von Luftwaffenverbänden richteten sich vor allem gegen die Stel-

lungen an der Südbucht bei Interimann und gegen die Verteidigungszone von Nikolajowka.

Südostwärts Chartow ist seit dem 22. Juni ein Angriff zur Vernichtung feindlicher Kräftegruppen im Gange.

An der übrigen Ostfront bis auf

harte erfolgreiche Kämpfe mit dem am Wolchow eingeschlossenen Feind, keine wesentlichen Kampfhandlungen.

Ausflugsflugzeuge vernichteten im finnischen Meerbusen ein sowjetisches Raumboot.

An der Eismeerfront versenkte die Luftwaffe in der Kola-Bucht 2 Handelschiffe mit zusammen 11.000 BRT. und beschädigte ein weiteres großes Frachtschiff durch Bombentreffer.

Die Gowjets verloren am gestrigen Tage 71 Flugzeuge.

7 eigene Flugzeuge werden vernichtet. In Nordafrika brachen die deutsch-italienischen Truppen

den Widerstand des Feindes an der libysch-ägyptischen Grenze und nahmen die Festungen Capuzzo, Sollum und Galfaha. In scharfer Verfolgung der geschlagenen Briten wurde Sidi el Barani und das Gebiet südlich davon erreicht.

Im Kampf gegen Großbritannien belegte die Luftwaffe in der vergangenen Nacht das Industriegebiet von Birmingham sowie kriegswichtige Ziele in Südost-England mit Spreng- und Brandbomben.

Der Träger des Eichenlaubes zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes Oberfeldwebel ... jugendlicher in einem Jagdflugzeug, ist nach seinem 99. Luftflieg vom Flug gegen den Feind nicht zurückgekehrt. Mit ihm verliert die Luftwaffe einen ihrer erfolgreichsten Jagdflieger. Der Führer hat den heldenmütigen Einsatz des Oberfeldwebel Steinbat durch nachträgliche Verleihung des Eichenlaubes mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes gewürdigt.

Bei den im gestrigen Wehrmachtbericht genannten Erfolgen im Atlantik hat sich das U-Boot unter Führung des Kapitänleutnants Rosin besonders ausgezeichnet.

Roosevelt erbt eine Million Dollar

Stockholm. (R) Wie das schwedische „Extra-Bladet“ aus New York berichtet, hat Roosevelt von seiner Mutter eine große Erbschaft angetreten.

Der Vater Roosevelts, der ein See-Großhändler war, hinterließ ein großes Vermögen, von dem Roosevelt über eine Million Dollar zufiel. Wie die Presse betont, ist die Erbschaft so groß, daß seitens Roosevelts an Erbschaftsteuer 300.000 Dollar entrichtet werden müssen.

Lage der britischen Schifffahrt schlechter als im Weltkrieg

Genf. (R) Die Zeitschrift „New-Week“ in New York, bringt einen Artikel über die Lage der britischen Schifffahrt und erklärt u. a. daß diese eine um vieles schlechtere sei als im Weltkrieg 1914-18. Dies ist der Hauptgrund, warum es den Allier-

ten unmöglich ist, eine zweite Front zu errichten. Das Unangenehmste aber bei alledem sei, daß bisher noch kein Mittel gefunden wurde, um die deutsche U-Bootgefahr wirkungsvoll bekämpfen zu können.

Das bisherige Ergebnis der Washingtoner Beratungen

Genf. (DNB). Die gestrige Unterredung zwischen den beiden Kriegsverbrechern in Washington, dauerte ziemlich lange, wobei die Frage der Lonnage allein über eine Stunde hindurch als Hauptthema bildete.

Wie das Blatt „New York Times“ zu berichten weiß, wurden außerdem bisher folgende Punkte beraten:

1.) Eine kombinierte englisch-amerikanische Armee soll seitherzeit an einem oder mehreren Punkten eine zweite Front in Europa bilden, um auf diese Weise den Sowjets die so notwendige Entlastung zu bringen.

2.) Die Tschungkingregierung muß ausgiebiger mit Material unter-

stützt werden.

3.) Die Rüstungstransporte an die Sowjetunion müssen beschleunigt durchgeführt werden, um das Vordringen der Deutschen nach Osten zu verhindern.

4.) Die englischen Kräfte im Nahen Orient müssen herab verstärkt werden, um einem weiteren Druck der Achsenmächte mit Bestimmtheit widersprechen zu können.

5.) Es muß verhindert werden, daß die Japaner im Fern-Ost neue Erfolge erringen.

Alle diese Probleme, bemerkt das Blatt abschließend, werden mit Rücksicht auf den Lonnagemangel schwer durchführbar sein.

London über Absichten Rommels beunruhigt

Amsterdam. (DNB). Ueber die Absichten Rommels in Libyen herrscht in London Nervosität und Beunruhigung. Minister Attlee mußte im Namen der Regierung im englischen

Unterhaus eine Beruhigungserklärung abgeben. Bei dieser Gelegenheit wurde an ihn die peinliche Frage gestellt, an welcher Front England eigentlich stark sei.

Die Aleuten Inselgruppe - japanisch

Tokio. (DNB) Das japanische Hauptquartier veröffentlicht einen Bericht über die Durchführung der Besetzung der Aleuten Inselgruppe. Laut diesem lies der zur Besetzung der Inselgruppe bestimmte Geleitzug am 1. Juni in Richtung der Aleuten aus. Bei stürmischer See u. dichtem Nebel, der eine Sicht auf kaum 50 bis 100 m gestattete näherte sich der Geleitzug seinem Ziel. Bei Anfrichtigwerden der Küste wurden die Sturmboote mit der Besatzungsmannschaft abgesendet, die unter dem Schutze der japanischen Kriegsschiffe die Landung der ersten Truppen vornahmen. Dieser wurde kein Widerstand entgegengesetzt. Erst im Innern einzelner Inseln kam es zu Kämpfen mit der amerikanischen Besatzung die jedoch rasch erledigt wurden.

Kartoffeln zum Anbau, die direkt für das dort herrschende Klima gezüchtet wurden. Ein Beweis, daß Japan keine Absicht hegt, die besetzte Inselgruppe, auf der die Säuberungsarbeiten nunmehr seit 8. Juni durchgeführt werden, bald zu räumen.

Wie der japanische Bericht weiter besagt, führten die Truppen nicht nur Kriegsmaterial und Truppen mit sich, sondern auch Getreidesamen und

Als an der Völkerversammlung in Genf zum ersten Male eine Sowjetdelegation teilnahm, wohnten zwei der bolschewistischen Deputierten Zimmer an Zimmer im Hotel auf einem Flur zusammen mit einem Engländer, einem Franzosen, einem Spanier und einem Italiener. Als der Hotelbursche morgens diese internationale Gesellschaft weckte, rief er dem Engländer ins Zimmer hinein: „Stand up, Sir!“, den Spanier sprach er mit Monsieur an, den Franzosen mit Senor, den Italiener mit Signore, alles genau wie es sich ge-

Die nützliche Internationale

hört. Vor den Jammern der Sowjetabordnung kam er in große Verlegenheit. Aufschick „Goshobin“ (Herr), dachte er, so ärgert sich die Herren, denn diese Anrede ist von den Bolschewiken abgeschafft und gilt als konterrevolutionär. „Lobarsch“ (Genosse) kann ich aber auch nicht rufen, denn ich bin ja selber kein Kommunist. Was tun! Nach langem Nachdenken fand er die Lösung: Er sang mit lauter Stimme vor dem Zimmer der Bolschewiken den ersten Vers der „Internationalen“, „Macht auf, Verdammte dieser Erde...“

Aus den Gebiets- und Kreisdienststellen

Achtung Schriftsteller!

Die schriftstellerisch tätigen Volksgenossen erhalten durch ihre Ortsleitung Antragscheine zur Ausnahme in die Schriftstellerskammer. Rätigenfalls können diese Scheine auch in der Gebietsdienststelle der Kulturkammer, Temeschburg 1, Banulescugasse 1/2, angefordert werden. Wir bitten, diese in 2 Stücken auszusetzen und wegen der kurzen Aufnahmefrist ehestens der Gebietsdienststelle zuzufenden.

Die Gebietskulturverwaltung

Deutsche Gesangsvereine!

Sobald Sie Wert darauf legen, Mitglied der Musikammer der Deutschen Volksgruppe in Rumänien zu werden, erbitten wir eine möglichst rasche Beantwortung des vor 6 Wochen zugesandten Antragscheins auf Ausnahme in die Musikammer. Besorgen Sie sich durch den Ortsgruppenleiter von der zuständigen Kreisleitung noch einen Antragschein, da dieser in doppelter Ausführung bis zum 30. Juni an die Gebietsdienststelle der Kulturkammer, Temeschburg, 1. Bezirk, Banulescugasse 1, 2. Stock, übermitteln werden soll.

Die Gebietskulturverwaltung.

Drittes Spritzen der Weingärten

Von der Landwirtschaftskammer des Hermannstädter Komitates wird verkündet, daß die Weingärten in diesem Komitat in der Zeit vom 26. bis 30. d. M. zum drittenmal mit einer einprozentigen Lösung zu Spritzen sind.

Je 100 kg der Lösung sind 300 Gramm Malt zu beizugeben. Es sind hauptsächlich diejenigen Reben zu spritzen, die abgeblüht haben.

Deutscher Gottesdienst in Arad

Samstag, den 28. Juni vormittag um 11 Uhr findet in der Arader evangelischen Kirche ein deutscher Gottesdienst statt. Es predigt Bischof Georg Kralid.

Mongia-Konzert in Arad

Am Dienstag Abend veranstaltete im Arader Kulturpalais die hiesige Musikschule, gelegentlich des 60. Weingartenfestes ihres Präsidenten, des bekannten Komponisten Dr. Emil Mongia, ein Konzert das sehr gut gelungen ist. In seinen Werken feierte man Dr. Emil Mongia, als Komponist, der weit über die Grenzen seiner Heimat bekannt ist und sah in ihm einen echten Sohn seines Volkes.

Das abwechslungsreiche Programm bestand aus lauter Mongia-Kompositionen und besondere Anerkennung verdiente darin das Orchester des Konservatoriums unter Leitung ihres hervorragenden Direktors, Professor S. Agau.

Mais kann von Produzenten unter 2 Ha an Private verkauft werden

Bukarest. (R). Das Unterstaatssekretariat für Verpflegung erließ eine Verordnung, laut welcher der gesamte verfügbare Mais bei den Produzenten, im Sinne der Verordnung 520 vom 13. Juni l. J. ausschließlich an den Staat abzuliefern ist. Der Ankauf erfolgt durch die hiezu Bevollmächtigten, wobei den Produzenten die entsprechende Menge für

den Eigenbedarf im Sinne der diesbezüglich an die Präfekturen ergangenen Weisungen, zu belassen ist.

Baubauern, die im vergangenen Jahre weniger als 2 Ha Mais angebauten, können ihren Ueberschuß an den Staat, oder an andere Käufer abgeben und über ihr Ernte selbst verfügen.

Warum wir in den Erntekindergärten kochen

Es ist bisher schon oft in der Öffentlichkeit erörtert worden, daß besonders die kleineren Kinder durch die einseitige, meist kalte Ernährung, die durch den Mangel an der Mutter auf dem Felde bedingt ist, unzureichend ernährt sind, sich ungenügend entwickeln, und die hohe Kindersterblichkeit beim Kleinkind damit im engen Zusammenhang steht. Es geht nun aber nicht an, daß wir nach diesem strengen Kriegesabgange von unterernährten, kranken Kindern haben. Hier muß nun die Stadtfrau der Landfrau, die unendliche schwere Arbeit zu betreiben hat, helfen zur Seite stehen.

Durch das Kochen in den Erntekindergärten bekommen nun unsere Kinder die für eine gesunde Entwicklung unbedingt nötige, ausreichende und gesundheitlich richtige Ernährung. Es ist nun so, daß bedingt durch den Krieg und die vorjährige knappe Ernte, in vielen Gemeinden wäh-

rend der heutigen Sommermonate oft das nötige Brot fehlen wird. Doch wird der Verbrauch an Brot durch die warmen Wahlenzeiten ganz wesentlich eingeschränkt, und Fettverbrauch ausgeglichen durch die in unseren VEG-Gärten gewachsenen Gemüse, der ebenso nötige knappere Speck - und Salate und die bei den Kindern so sehr beliebten Kartoffeln. Es sind dieses alles Nahrungsmittel, die unseren Kindern unvergleichlich bestimmlicher sind, als die bisherigen Speckrationen, die für die kindliche Ernährung vollkommen unzureichend waren.

On mancher Familie ist es nicht leicht, die Kinderstark durch die knappen Kriegsjahre gesund und kräftig durchzubringen. Es sind dies aber die Kinder, die uns allen, unserem ganzen Volke gehören und alle sind wir mitverantwortlich an dem Gelingen dieser Kinder.

Herminie Weiser.

Dank einer Soldatenfrau aus dem Reich an die volksdeutschen Bauern

Durch die Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft im Banat wurde zu Weihnachten an Familien, deren Ernährer als Soldaten im Osten standen, kleinere Weihnachtsgaben geschickt. Wie groß die Freude einer Soldatenfrau ist, zeigt der Brief, der ein Dank an die volksdeutschen Bauern ist.

Leipzig, den 19. 3. 1942

Liebe volksdeutsche Bauern im Banat!

Als wir von meinem Mann die Nachricht bekamen, daß wir von Ihnen eine Gans bekommen sollten, war die Freude groß. Doch noch mehr freuten wir uns, als Ihr Kistchen Ende Januar wirklich eintraf.

Sie haben uns mit Ihrer lieben Gabe einen großen Liebesdienst erwiesen und möchte ich Ihnen heute dafür herzlich danken. Entschuldigen Sie bitte, daß es erst jetzt geschieht, aber durch Krankheit in der Familie, ich selbst war auch krank, verblieb das Schreiben.

Mein Mann war von April 1941 - März 1942 in Bukarest, jetzt kam er nach dem Osten. Hoffentlich geht es ihm in Russland auch gut, denn er ist schon 57 Jahre alt und freiwillig draußen. Mein Sohn kämpft in

Afrika.

Empfangen Sie, liebe volksdeutsche Bauern, nochmals meinen allerherzlichsten Dank. Es grüßt Sie mit Heil Hitler! Marie Bitters

Zweiter Schülerbrief aus dem Bergland

Ein Jungmädels aus Mühlbach schreibt folgendes an eine Kameradin in Rescht:

Mühlbach, am 21. 5. 1942.

Liebe Kameradin!

Es schickt Dir wieder herzliche Grüße eine Kameradin, aber vielleicht jetzt nicht so fremde wie zum erstenmal. Nicht wahr? Wenn auch nicht gerade Du meine beiden andern Briefe bekommen hast, so werde ich Dir jetzt doch nicht so fremd sein, wie vorher, weil Du vielleicht von einem anderen Kameradin meinen Namen gehört hast. Ich bin eine Schülerin der 4. Gymnasialklasse in Mühlbach. Ich glaube, Mühlbach kannst Du Dir nun gut genug vorstellen aus den vorigen Briefen.

Und so will ich Dir diesmal nicht über meine Heimatstadt, auch nicht über den Wintersport schreiben, sondern jetzt einmal über etwas ganz anders. Und zwar über eine Heimstunde. Also los! Wir haben jeden Sonnabendnachmittag Heimstunde, manchmal auch Mittwoch je nachdem. Ich freue mich immer sehr auf die Heimstunden. Denn dann lernen wir neue Lieder, und man liest uns vom Führer und vieles andere noch vor. Was ja auch bei Euch bestimmt so ist. Aber ich freue mich dann am meisten, wenn wir basteln. Jetzt g. B. basteln wir für die Erntekindergärten Bälle aus bunten Stoffresten und Rasperleköpfe.

Was ihr bestimmt auch macht. Nicht wahr? Ich kann mir schon die kleinen Kinder vorstellen, wie sie sich freuen werden. Ich fühle mich so wohl, daß ich in diesen schweren

SEIT ÜBER 100 JAHREN

M

IM DIENSTE DES WEINBAUES

MOTTONEL

MOTT

RUMÄNISCHER MUSKATELLER

50 Wagon Eier für die Schweiz

Sofia. (St.) Auf Grund eines Wirtschaftsabkommens zwischen der Schweiz und Bulgarien werden nun 50 Waggon Eier aus Bulgarien in die Schweiz geliefert. Damit ist Übergangsweise die Eierknappheit in der Schweiz behoben.

Gefundene Kuh im Sundbüro

In der Bespolstraße in Innsbruck wurde vor einigen Tagen eine herrenlose Kuh beobachtet. Der ehrliche Finder lieferte das Rindvieh dem städtischen Sundbüro ab, das durch dieses seltene Stück allerdings einigermaßen in Verlegenheit kam.

Man wußte aber bald Rat und stellte die Kuh in den Stall eines Bauern in Wilten ein, wo sie nun schon seit einigen Tagen auf den Besitzer wartet, der sich noch nicht gemeldet hat. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß seit Kriegsbeginn beim Innsbrucker Sundbüro 720 Fahrräder abgegeben wurden, die von den Besitzern einfach vergessen worden waren. 150 von diesen Rädern sind von den Besitzern auch noch gar nicht reklamiert worden.

300 Millionen antworten...

Die Madrider Zeitung "ABC" nimmt in einem Artikel Stellung zu den Rüstungsphantasten der Amerikaner:

"Olyver Byttleton" kündigt heute mit der nordamerikanischen Großspürigkeit an, daß Hitler und Göring beim Anblick der USA-Rüstung sofort ihren aussichtslosen Krieg, den sie niemals gewinnen könnten, aufgeben würden. Der Eindruck für ihn als britischen Produktionsminister habe nicht überwältigender sein können.

Nach unseren Erfahrungen müssen wir nun fragen, mit welchem

Schlag Hitler diese hohlen Phrasen beantwortet. Daß er die richtige Antwort darauf zu geben weiß, davon sind wir fest überzeugt. Glauben denn die Salonstrategen, daß der Führer ein anderer geworden ist, als er bisher war? Haben sie denn vergessen, daß er anstatt zu reden, schweigend seine Vorbereitungen trifft und im gegebenen Augenblick handelt? Wenn 300 Millionen Menschen unseres Kontinents unter deutscher Führung schaffen, dann müssen die Arithmetiker des anderen Erdteils einmal rechnen lernen, um das richtige Ergebnis zu erhalten.

Soldat gewinnt das Große Los

Matland. Das Große Los der Lotterie von Tripolis im Betrag von 3 Millionen Lire ist von einem jungen Offizier der italienischen Grenzwa- che unweit der Grenzstation Larvis an der Eisenbahnlinie nach Wien gewonnen worden.

Der junge Leutnant erfuhr den großen Gewinn aus der Zeitung. Das Los hatte er auf einem Dienstgang zufällig an einem Bankhalter gekauft.

Amtsschulung des Kreises Adam Müller-Guttenbrunn

Arad. Unter Leitung von Stabsführer Andreas Rührig fand vom 20. bis 21. Juni in unserer Stadt eine Schulung aller Amtswalter des Kreises Adam Müller-Guttenbrunn statt.

Schon am Vorabend des 20. Juni waren die Teilnehmer zu dieser Schulung, Ortsgruppenleiter, Ortsbauernführer, Klassenleiter, NSD-Beitrag, Propagandaleiter, Ortswalter der DNK, Schulleiter, Genossenschaftsvorsteher, Standortälteste der Formationen, Dienststellenleiter, Frauenschaftsleiterinnen, DJ-Führer, Mädelführerinnen und alle Zellenleiter im Lager, das in den Räumen der Adam Müller-Guttenbrunn-Schule errichtet worden war, versammelt. Dem Aufruf des Kreisleiters Peter Bernath folgend, waren beim Appell am Morgen des 20. Juni 610 Amtswalter und Amtswalterinnen angetreten, eine groß aufgezogene Speerschar über die politischen Vertreter des Kreises, die erstmalig war.

In der folgenden zweitägigen Schulung wurden die einzelnen Schulung über ihre Pflichten durch entsprechende Vorträge eingehend unterrichtet, wobei in der Hauptsache die Erfordernisse der Zeit berührt wurden, die an jeden Deutschen besondere Anforderungen stellen.

In allen Referaten und Berichten die bei dieser Schulung den Anwesenden vorgetragen wurden, kam im Wesen immer wieder der Geist der gegenwärtigen Kampfszeit, der zähe Kampf den die Heimatfront führen muß, um nicht hinter der Kampffront im Felde zurückzubleiben.

In seinem politischen Lagebericht brachte Presseliter Walter May die Notwendigkeit der inneren Ausrichtung besonders zur Sprache, wobei er betonte, daß die Bewegung der Garant dafür sein muß, daß dieser Krieg bis zum siegreichen Ende geführt wird.

Alle Vorträge fanden im großen Saal des Kulturpalais statt, der von der Stadtverwaltung zu diesem Zweck zur Verfügung gestellt wurde. Gesang füllten die Freistunden aus, während bei den gemeinsamen Mahlzeiten die Kameradschaft besonders zum Ausdruck kam.

Den Abschluß der Schulung bildete die Vorführung des Films „Der Große König“ der ebenfalls im Kulturpalais gezeigt wurde. Um 5 Uhr nachmittags des 21. Juni waren die Versammelten zum Schlußappell angetreten, womit die imposante Schulung, die noch lange jedem einzelnen der Beteiligten in Erinnerung bleiben wird, geschlossen wurde.

Letzter Weg des Pg. Eugen Baatz

Kronstadt. Hier fand gestern die feierliche Beisetzung des Abteilungsleiter, Pg. Eugen Baatz, der in Ausübung seines Dienstes einem verbrecherischen Anschlag zum Opfer gefallen ist. In einer Halle des Umkleengebäudes der Volksgruppenführung war der Leiche aufgebahrt. Männer der Deutschen Mannschaft hielten an seinem Sarge die letzte Wache.

In Vertretung des Volksgruppenführers war Stabsführer Andreas Rührig begleitet von Gebietsleiter Kurt Fromm und Stabsleiter Otto Parsch erschienen und legte den Kranz des Volksgruppenführers und den Kranz der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei der Deutschen Volksgruppe in Rumänien am Sarge nieder.

Abordnungen der Waffen-SS und der NSDAP, der Generalkonsul des Großdeutschen Reiches, SS-Oberführer Wilhelm Rodde und Kanzler Born Buch, Subpräsekt Comanescu, Vizebürgermeister Dr. E. Fleischer und eine große Anzahl

von Parteigenossen und Volksgenossen erschienen, um den ersten Blutzeugen der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei der Deutschen Volksgruppe in Rumänien die letzte Ehre zu erwirken, und ihm für sein Opfer zu danken.

Wichtig erklangen bei der Abschiedsfeier die Worte Heinrich Wacker: „Für jeden der als Freiheitskämpfer sein junges Leben lassen muß, stehen 100 auf im deutschen Land...“

Darauf ergriff Stabsführer Andreas Rührig das Wort zu einer Abschieds- und Gedankrede für den der als treuer Kämpfer und Gefolgsmann unseres Führers sein Leben hingab. Wie die ersten Blutzeugen der nationalsozialistischen Bewegung in Deutschland sei auch er nicht an der Außenfront sondern an der Front des inneren Feindes gefallen. Er fiel als einer der Besten der Volksgruppe und soll daher auch ewig vorbildlich sein.

Die Stunde

Da geht das Schwelgen seine Stunde stumm wird ein Kamerad gebracht. Das ist die allerschwerste Stunde — Die Stunde zwischen Schlacht und Schlacht.

Du stinnst und stinnst und wirst vergessen — Hast lauter wohl als sonst gelacht. Es überfällt dich unermessen Die Stunde zwischen Schlacht und Schlacht.

Muß fern die Heimat, dort der Tod Du aber hast dich aufgemacht. Du teilst das Brot — du teilst die Not — Wir schreiten in die neue Schlacht.

Wolfgang Finemann

Große Verluste der Sowjet-Kriegsmarine

Helsinki. (DNB). Bei einem Ausbruchversuch sowjetischer Seestreitkräfte aus ihrer Umzingelung in der Ostsee, wurden von deutsch-finnischen Seestreitkräften und der Luftwaffe 6 sowjetische U-Boote versenkt, 7 weitere und 2 Motor Torpedoboote beschädigt.

Wie die finnische Meldung weiter bekanntgibt, wurden innerhalb der letzten 2 Wochen 8 Sowjetkriegsschiffe versenkt und 12 Kriegsschiffe beschädigt. Weder die deutschen noch finnischen Streitkräfte hatten hierbei Verluste zu verzeichnen.

Japanische U-Boote bombardieren USA-Küste

Stockholm. (DNB) Berichten aus Washington zufolge, haben gestern 2 japanische U-Boote einige wichtige militärische Punkte an der Küste von Oregon (USA) beschossen.

Die Beschädigung dauerte an, wurden Ueber den angegriffenen Schanden wurde nichts bekanntgegeben.

Sieg in Afrika

wird sich auf die übrigen Fronten auswirken

Genf. (R) Die amerikanische Presse beginnt die britische Niederlage in Afrika bereits zu begreifen. So bemerkt „New York World Telegram“ daß der Führer innerhalb von 3 Wochen die militärische Lage vollkommen geändert habe. Die britische Niederlage in Nordafrika werde sich in Kürze auch auf den übrigen Fronten auswirken.

Das Blatt „New York Tribune“ fügt hinzu, daß sich die amerikanische Öffentlichkeit, bei Betrachtung der Lage, keinen Illusionen hingeben möge.

Australische Hutmode

Die Frauen in Australien tragen zur Zeit 'nen Hut mit Stahlbleiungen zum Schutze vor eventuellen Granatensplittern und Schrapnellen. Nun, die Idee ist gar nicht schlecht; Australische Frauen haben recht! Sie wissen schmeißbar gar zu gut: Australien... kriegt eins auf den Kull!

J. Sch.

Dattel-Ausfuhrverbot im Irak

(APM). Die Regierung des Irak hat für Datteln ein Ausfuhrverbot erlassen. Bisher wurden 400 Tonnen in die Lagerhäuser gebracht. Diese Maßnahme dürfte im Zusammenhang stehen mit den Beschüssen der kürzlich in Bagdad abgehaltenen Versorgungskonferenz für den Mittleren Osten, bezugnehmend die Produktionsüberschüsse an Lebensmitteln der einzelnen Mittelost-Staaten planmäßig unter Mitwirkung der UNRRA verteilt werden sollen.

Das Mädelwerk „Glaube und Schönheit“

Bei der Gründung des Mädelwerkes „Glaube und Schönheit“ sagte der Reichsleiter für Jugendberziehung, Walbur von Schirach, unter anderem: „Die jüngeren Jahrgänge werden ausschließlich zur Gemeinschaft erzogen. Das Mädel zwischen 17 und 21 Jahren aber soll zur gemeinschaft gebundenen Persönlichkeit erzogen werden.“

Darin liegt das Wesen der Erziehung im Mädelwerk.

Während das Jungmädel durch das Erlebnis, das DN-Mädel durch das Wissen zur „Trägerin nationalsozialistischer Weltanschauung“ geworden ist, soll das Mädel zwischen 17 und 21 Jahren versuchen, das deutsche Gedankengut, das ihm durch die Gemeinschaft übermitteln wurde, zu vertiefen und in die Tat umzusetzen.

Die Mädel, die sich zusammengeschlossen haben, bilden eine Arbeitsgemeinschaft, die sich das Ziel gesetzt hat, sich auf einem bestimmten Gebiet zu vervollkommen.

Der Arbeitsgemeinschaft „Persönliche Lebensgestaltung und Wertarbeit“.

In dieser Arbeitsgemeinschaft soll jedes Mädel das lernen, was seinem Wesen am nächsten liegt, sei es die stimmungsgemäße Innenraumgestaltung der Wohnung, die Auswahl der Kleidung und des Schmuckes u. a. Denn gerade diese drei Dinge: Wohnung, Kleidung und Schmuck sind Spiegel des Persönlichen. Wenn früher babei das Geld die Hauptrolle spielte, so ist es heute das artgemäße Stillempfinden.

„Hauswirtschaft“

Besonderes Gewicht wird im kommenden Herbst auf die Arbeitsgemeinschaft „Gesundheitsdienst“ gelegt werden, weil es Pflicht jeden Mädels ist, den Gesundheitsdienstausweis zu erwerben.

Die Arbeitsgemeinschaft „Musik“ lehrt unsere Mädel, daß die Pflege der Hausmusik zur wichtigsten Kulturpflege gehört.

Die Arbeitsgemeinschaft „Spiel“ lehrt ihre Hauptaufgabe darin, durch ihre Kasperl- und Schattenspiele überallhin Freude zu bringen.

Daß die Mädel aller Arbeitsgemeinschaften Sport betreiben, ist heute, wo der Sport im Mittelpunkt der Erziehung steht zur Selbstverständlichkeit geworden. Jedoch werden in diesen Stunden nur die Grundübungen, die alle Mädel beherrschen müssen, durchgenommen. In den Arbeitsgemeinschaften „Schwimmunterricht“, „Gymnastik“ und „Schwimmen“ hingegen kann jedes Mädel seinen persönlichen Neigungen nachgehen.

Eine besondere Stellung nehmen im Mädelwerk „Glaube und Schönheit“ die Landmädel ein. Während sie bisher, — das grundlegende Wissen um unsere deutsche Weltanschauung mitbekommen haben, ist geplant, auch sie in besondere Arbeitsgemeinschaften, die ihnen hauptsächlich das praktische Wissen u. Können in der ländlichen Hauswirtschaft vermitteln sollen, einzugliedern.

Ein allzu minderjähriger Vater

Kopenhagen. An der Eile zum Protokollzimmer für Alimentationsfachen beim Kopenhagener Oberpräsidenten klopfte dieser Tage ein 15-jähriges Bürschchen bei der besagten Instanz an. Verwundert nach seinem Begehrt gefragt, zeigte sich, daß der Betreffende vorgeladen war, um die Vaterschaftserklärung eines bedeutend älteren Mädchens zu bestätigen.

Zwar brachte es der Kopenhage-

ner Oberpräsident als jungere Amtsperson in dergleichen Sachen nicht übers Herz, den Knaben zu seiner Mutter heimzuschicken. Statt dessen wurde das Justizministerium befragt, das entschied: In dergleichen Fällen ist die Vaterschaft von Minderjährigen nur dann erwiesen, wenn außer dem Zugeständnis des Täters noch die Anerkennung der Tat durch den Vormund beigebracht werden kann.

Landwirtschaftsprodukte in Japan Staatsmonopol

Tokio. (DNB). Der japanische Landwirtschaftsminister hat ein Versorgungsprogramm ausgearbeitet, das auf eine längere Kriegsdauer basiert. Laut diesem werden die landwirtschaftlichen Erzeugnisse wie Reis, Weizen etc. unter die Aufsicht des Staates gestellt.

Zum Ankauf dieser Produkte ist allein der Staat berechtigt, der auch die entsprechende Verteilung vornimmt. Ebenso kann die Ein- und Ausfuhr dieser Produkte in bezie-

hungsweise aus den einzelnen Gebieten, nur mit Bewilligung des Staates durchgeführt werden.

Sitzung des Alliierten Kriegsrates

Amsterdam. (DNB). Laut Bericht des britischen Nachrichtendienstes berief Roosevelt die Mitglieder des Alliierten Kriegsrates zu einer außerordentlichen Sitzung ein. Die Sitzung findet heute in Washington statt.

1 Milliarde für die Landwirtschaft

Seit Februar d. J. sind den großen Grundbesitzern, sowie den mittleren und kleinen Bankrollen von dem staatlichen Landwirtschaftsinstitut (Institut National Agricol) Kredite im Betrage von ungefähr 1 Milliarde Bel gewährt worden. Davon wurden 400 Millionen Bel für Geräte, 250 Millionen Bel für den Weinbau und 350 Millionen Bel für industrielle Betriebe gegeben, die landwirtschaftliche Produkte verwerten.

Pensionauszahlung in Arab

Arab. Die Pensionauszahlung beginnt am Freitag, den 26. Juni mit den Buchstaben S—D, Samstag, den 27. Buchstabe A—G und Montag, den 29. Buchstabe O—Z.

Ihr habt uns gerufen

Der aus Bleibing stammende Dichter steht als Soldat der Waffen-SS im Felde.

Aus fernen Landen habt ihr uns gerufen Vom Handwertisch, vom Schraubstiel und vom Pfflug

Mir waren Wächter an des Reiches Stufen, Das jeder heilig in seinem Herzen trug. Die alten Wege sind wir hergekommen, Auf denen einst der Väter Fahrt geschah. Ihr Wagemut ist neu in uns erglommen Und ihre starke Kreuze ist uns nah. Die Winde schütterten an ihren Fahnen, Doch wahrten wir ihr Blut als heiligen Reim

Das schließt den Ring. Sämannen war'n die Ahnen, Wir aber bringen euch die Ernte heim. Wir sind geküßt in vielen Tagen, Doch unser Glaube ist dem euren gleich. Und wenn wir heute eure Waffen tragen, So wissen wir: kämpfen für das Reich.

Neue Verfügung betreffs Verwendung der Schafwolle

Bukarest. Mit Rücksicht auf den Bedarf der Heeresverwaltung an Schafwolle und zur Sicherstellung desselben, wurden neue Verfügungen in dieser Hinsicht erlassen. In diesen kommt auch zum Ausdruck, welche Wollmenge den Produzenten zum Eigenbedarf überlassen wird.

500 Fahrräder beschlagnahmt

In Bukarest führten am Sonntag Organe der Polizeipräfectur unter den Radfahrern auf der Kiseleff-Chaussee eine Razzia durch, wobei 500 Fahrräder von Besitzern ohne Ausweispapiere beschlagnahmt wurden.

Bei dieser Gelegenheit wurden zahlreiche Fahrradbiebstahle entdeckt, die sich in letzter Zeit sehr vermehrt hatten.

Konsolidierung in Serbien

Belgrad. (GW) Zuständige Kreise in Belgrad stellen fest, daß die politische Lage in Serbien als zufriedenstellend bezeichnet werden kann.

Die Pariserankündigungen, die im vorigen Jahre eine gewisse Sündenliste für die Konsolidierung der Verhältnisse waren, sind zum größten Teil aufgerieben.

Noch unbedeutende Splinter haben sich in einige Gebirgsgegenden gerettet. Dort gab es jedoch auch in ruhigen Friedenszeiten schon ähnliche Räuberbanden. In den Städten und größeren Ortschaften sind kommuni-

Ab sprung aus 8.000 Meter

(GW) Der Höhenmesser zeigt 8000 m. Mit gespannter Aufmerksamkeit „hockt“ Unteroffizier B in seiner Maschine. Wie flinke Wiesel flitzen seine Blicke hin und her. „Das Wichtigste für den Jagdflieger“, so hat ihm sein Staffelfeldkapitän gesagt, „ist das Sehen-Können. Der sechste Sinn muß es einem verraten, wenn der Gegner im Anflug ist“. Da sieht der Unteroffizier vorn links in einigen tausend Metern Entfernung vier oder fünf schwarze Punkte. Er zieht seine „Mühle“ noch ein paar hundert Meter höher und nähert sich den Pünktchen in rasender Geschwindigkeit — es sind vier Spitfires. Der Jäger bringt seine Maschine in Schußposition und als er auf ungefähr vierhundert Meter heran ist, drückt er auf die „Knöpfe“. Die Leuchtspur zielt dem Feind nach und — während drei Spitfires stiel nach unten wegbrühen — taumelt die vierte hin und her und stürzt dann senkrecht ab. „Hurra“ möchte der junge Unteroffizier B. schreien, „hurra, ich habe meinen ersten Tommy abgeschossen!“ Aber da macht es in der Luft (Eigenverständnis der Jäger von Maschine) und die ruhige Stimme des Oberfeldwebels M. ertönt: „Achtung, B., Achtung! Zwei Spitfire von rechts hinten...“

Der Junge will noch einen Blick nach hinten wenden, da Mirr und kracht es schon, die Kabine ist durchlöcherter und der Motor stuchert. Der Tommy — ein Staffelfeldkapitän schob ihn wenig später ab und beim Berühr stellte sich heraus, daß es ein bekannter englischer Jagdflieger war — muß Abschießfahrt haben, denn er hat seine feurige Ladung haargenau in die Maschine gesetzt. Eine kleine rote Flamme züngelt am Motor auf und der Unteroffizier B. weiß nun, daß es höchste Zeit ist zum Aussteigen. Er reißt am Notzug, die Kabintentrümmer werden weggerissen. Dann brüht er den Knüppel bis zum Anschlag nach vorn und springt... Wie in einer hydraulischen Presse quetscht ihn der Luftzug zusammen. Die Sinne wollen ihm schwinden, aber automatisch bewegen sich

die zusammengekniffenen Rippen, zuden die Beckennochen, die jetzt eckig in dem jungen Gesicht stehen. Ein- und zwanzig, vier- und zwanzig. Den fallenden Körper reißt eine Urgewalt in die Senkrechte, der Unteroffizier meint, daß die Gurte ihm den Leib zerschneiden, dann pendelt der Körper aus... Der Fallschirm hat sich geöffnet. Langsam schwebt der Jagdflieger nach unten. Noch braucht er Zeit, um sich wiederzufinden; die Spannung des Kampfes, die harte Konzentration im Augenblick des Absprungs verflingt jetzt und will einer Ermattung Platz machen. Aber erst muß Unteroffizier B. wissen, wo er landen soll. Das Schicksal gibt ihm eine Chance. Ganz leicht, aber mit unwiderstehlicher Gewalt treibt ihn der Wind landeinwärts. Gottseidank! Er braucht also nicht im Kanal herumzupaddeln...

Fünf Stunden später meldet sich der Unteroffizier B. wieder bei seinem Staffelfeldkapitän. Der drückt ihm lange die Hand — es ist noch einmal alles gut gegangen. Und wenige Tage später tritt die gesamte Staffel in den frühen Morgenstunden auf dem Feldflughafen an. Der Unteroffizier B. erhält das Eiserne Kreuz II Klasse.

Kriegsberichterstatter Karl Klaus Krebs.

Die Unterstützungsrechte Kriegsunfallgeschädigter

Im Amtsblatt Nr. 142 vom 22. Juni ist eine Ministerratsverordnung erschienen, die die Unterstützungsrechte festlegt die Kriegsbeschädigte, beziehungsweise ihre Nachkommen zu erhalten haben.

Die Unterstützungsbeiträge schwanken je nach dem Beruf und dem Ort zwischen 500 und 12.500 Lei.

Chauffeurkurs

Das Industriezeum „Aurel Vlaicu“ Arad, eröffnet am 1. Juli einen neuen Chauffeurkurs auf die Dauer von 3 Monaten. Einschreibungen müssen bis 5. Juli vorgenommen werden. Bei der Meldung sind vorzulegen: Geburtschein, Nationalitätszeugnis, Schulzeugnis (wenigstens 4 Volksschulen) ärztliches Zeugnis, Befund über Blutanalyse, Gerichtszeugnis, ob vorbestraft (Schüler hievon entbunden). Kursgebühr 5000, von denen 2500 bei der Einschreibung zu entrichten sind. Der Unterricht findet täglich in der Zeit von 6—8 Uhr beim Industriezeum „Aurel Vlaicu“ statt.

Musikkammer der Deutschen Volksgemeinschaft in Rumänien

Alle auf dem Gebiet der Musik tätigen Mitglieder der Deutschen Volksgemeinschaft in Rumänien werden aufgefordert, sich bis zum 30. Juni 1942 zur Aufnahme in die Musikkammer zu melden.

Diese Aufforderung ergeht an alle schaffenden und nachschaffenden Musiker der Deutschen Volksgemeinschaft ohne Rücksicht darauf, ob sie die Musik haupt- oder nebenberuflich ausüben, sie betrifft alle Komponisten, Dirigenten und Solisten, Sänger und Sängerinnen, Instrumentalmusiker, Unterhaltungsmusiker und Orchestermusiker, Musikverleger und Organisten, Konzert-

anstalter, Kritiker und Musikschriftsteller, ferner alle Instrumenten- und Musikalienhändler. Schließlich auch alle musikalischen Vereinigungen instrumentaler und vokaler Art, d. h. alle Orchester, Kapellen und Kammermusikvereinigungen, alle Chöre und Gesangsvereine.

Das Ansuchen um Aufnahme geschieht durch Ausfüllen eines Fragebogens in je 2 Exemplaren, die bei allen Gebiets-, Kreis- und Ortsstellen zum Preis von je Lei 5, zu haben sind. Die ausgefüllten Fragebogen müssen bei den zuständigen Dienststellen abgegeben werden.

Brasilien „entdeckt“ neuen Brennstoff

(GW) In Brasilien wurde ein neuer Brennstoff, der den Namen „Mauriti“, tragen wird, gewonnen. Nach den bislang vorliegenden Meldungen soll dieser Brennstoff einen besonders hohen Heizwert besitzen. Auf Grund eines Regierungsbefehls soll mit dem Abbau des Brennstoffes sofort begonnen werden. Einzelheiten über die Gewinnungs-

art und über den Umfang etwaiger Vorkommen sind bislang noch nicht bekanntgegeben worden. Bedinglich die Tatsache, daß bereits durch Regierungsverordnung der beschleunigte Abbau des neuen Brennstoffes angeordnet worden ist, läßt vermuten, daß es sich um einen Versuch handelt, dem ein wirtschaftlicher Nutzeffekt nicht abzuspüren sein dürfte.

Einbrecher als „Geist“ nimmt 1.600.000 Lei mit

Wir lesen im „Bukarester Tageblatt“: Ein frecher Einbruchdiebstahl wurde Freitag früh um 4 Uhr unter ungewöhnlichen Umständen in der Str. Gral. Dumitru Orbescu, bei Elena Racovita, verübt. Ein mit einem großen Leintuch maskierter Einbrecher stieg, mit einem Küchenmesser bewaffnet, durch

das geöffnete Gassfenster ein, forberte die Kassenschlüssel und verstopfte Frau Racovita den Mund mit einem Taschentuch.

Nachdem er ihr die Kassenschlüssel entrissen hatte, sperrte er die erschrockene Frau in einen Kleiderschrank u. entnahm der Geldkassette den Betrag von 1.600.000 Lei. Die Polizei ist auf den Spuren des Täters, der mit den Verhältnissen bei der Frau gut bekannt war.

stische, die Ruhe störende Elemente unschädlich gemacht worden.

Unter den Bauern hat General Nebitich eine erfolgreiche Aufbauaktion durchgeführt. Die strenge, aber gerechte Ordnung und die Aufbautätigkeit der serbischen Regierung haben zu der berechtigten Hoffnung geführt, daß in diesem Jahr zumindest mit einer durchschnittlich guten Ernte gerechnet werden kann. Man hält es für möglich, daß Serbien in diesem Jahr seine landwirtschaftliche Erzeugung sogar auf den Vorkriegsstand bringen kann.

Elektro-Blechscheren

*) Bei den elektrischen Handblechscheren übernimmt der kleine eingebaute Universalmotor, der an Wechselstrom und an Gleichstrom etwa gleicher Spannung angeschlossen werden kann, den Antrieb der Schere, während der Arbeitende nur diese zu führen hat. Die elektrischen Blechscheren werden in der blechverarbeitenden Industrie und im Handwerk im weiten Umfange angewendet. Bei dem Handblechscheren der UGG, Berlin, treibt der Motor über ein Unterfedernagelgetriebe und einen Grenzer ein bewegliches Messer, das an einem feststehenden Vorbeidrehwerk wird. Die Messer sind einstellbar und leicht auszuwechseln. Es lassen sich gerade und Rundschneitblätter in Eisen, Metallblechen, in Leder, Pappe und dergleichen ausführen. In der Minute erfolgen 1500 Schnitte. Die UGG baut eine kleinere Schere in hölzerner Ausführung zum Schneiden von Blechen bis 1.6 mm Stärke (Leistungsabgabe 30 W), Schnittgeschwindigkeit bei 1,6 mm Blech 2 1/2 Minute. Die beiden größeren Bauarten haben Vorgehandgriff, eine Leistungsabgabe von 125 W und schneiden Blech bis zu 2 bzw. 3 mm Stärke. Zum Schneiden von Blechen bis zu

2 1/2 bzw. 4 mm Stärke sind ortsfeste elektrische Blechscheren mit Leistungsabgaben von 500 bzw. 850 W bestimmt. Diese UGG-Scheren werden an Drehstrom angeschlossen, auf einer Werkbank oder entsprechenden Gussfüße aufgestellt; sie sind mit einer Anschlußverrichtung für biegleiche Blechen ausgerüstet.

Hochstapler gibt sich für gew. Präfeften aus

(GW) Georg Jacob aus dem Komitat Karasch, der schon dreimal wegen Betrug verurteilt war mußte sich vor dem Temeschburger Gerichtshof erneut verantworten.

Er habe den aus Turda in Temeschburg weilenden Josef Berlei am Dragalinaplatz getroffen, erzählte ihm, er sei auch ein politischer Flüchtling aus Nordböhmenbürgen, sei früher Präfeft von Klausenburg gewesen und sei gegenwärtig Chef des GFM-Magazins, wo er ihm alles verschaffen könnte, was Berlei nur wünsche. Darauf gingen sie ge-

meinsam in das Wirtshaus Franz Endreß und zechten dort recht ausgiebig. Die Rechnung von 4880 Lei beglich Berlei.

Mit dem Versprechen, ihn nun dafür zu entschädigen, nahm der angebliche GFM-Magazinchef Berlei zum Magazin mit, wo er ihn vor einer Tür warten ließ und spurlos hinter derselben verschwand. Nach dem Berlei einige Stunden vergebens gewartet hatte, erstattete er die Anzeige. Jacob wurde jetzt zu 6 Monaten Gefängnis und 5000 Lei Geldstrafe verurteilt.

Kanadaweizen für Griechenland

Stockholm. (GW) Die schwedische Blätter berichten, werden durch Vermittlung des Schwedischen Roten Kreuzes von Kanada größere Weizenmengen zur Verpflegung der griechischen Bevölkerung abgehen. Den Transporten wurde die Zulassung gegeben, daß sie das Mittelmeer gefahrlos passieren können. Mit dem ersten Transport werden 15.000 Tonnen Weizen nach Griechenland abgehen.

Nordafrika sollte zweite europäische Front werden

Bern. (N) Das Bostoner Blatt „Herald“ kommentiert, wie Stefani Agentur berichtet, die Niederlage von Tobruk. In seinen Ausführungen bemerkt das Blatt, wenn es möglich gewesen wäre Tobruk zu halten, hätte man von hier aus die zweite europäische Front errichten können. Generalfeldmarschall Rommel war anderer Ansicht.

Neuer Finanzadministrator in Arab

Arab. Das Finanzministerium hat den Oberkontrollor I. Klasse, Sebastian Flejeriu, zum Finanzadministrator von Arab bestimmt. Die Vertrauensstellung auf die Dauer der Frontdienstleistung des bisherigen Finanzadministrators Joan Cuciu.

Nachprüfungen im Juli für Militärdienstpflichtige

Das Ministerium für Volkshultur hat genehmigt, daß Schüler der 8. Lyzealklasse, die Nachprüfungen abzulegen haben, aber in die Offizierschule sich eingeschrieben haben oder am 15. August eingereicht werden, die Nachprüfungen zwischen dem 10. und 15. Juli bei einer besonderen Prüfungsmiſſion ablegen können.

Todesfall

In Arab ist Mittwoch das Frä. Gertrud Höfler im Alter von 39 Jahren nach langem Leiden gestorben und wurde am Freitag zur ewigen Ruhe bestattet.

Abgestürzter Araber Drahtseilkünstler gestorben

Arab. Wir berichteten, daß am Sonntag in unserer Stadt der Drahtseilkünstler Stefan Eleacen, der unter dem Namen „Weißer Adler“ seit 2 Wochen in unserer Stadt gastierte, aus einer Höhe von 10 Meter abgestürzt ist und sich beide Füße gebrochen hat. Nachdem er sich durch den Fall auch andere schwere innere Verletzungen zugezogen hat, ist er nun heute mittags — wie man uns seitens der Spitalleitung mitteilt — seinen Verletzungen erlegen. Der Verunglückte stammt aus der Nachbargemeinde Kleinsankt-Nikolaus und wird von einer großen Verwandtschaft betrauert.

Große Hitze in der Türkei

Istanbul. Die schon seit Tagen in Istanbul herrschende Hitze hat gestern bei fast völliger Windstille ein für den Monat Juni seltenes Höchstmaß erreicht.

In der Innenstadt stieg das Thermometer um die Mittagszeit auf 40 Grad Celsius im Schatten, was in anderen Jahren nur an einigen besonders heißen Tagen im Juli und August der Fall zu sein pflegte.

Es kocht in Indien

Die Unruhen in Indien nehmen an Stärke zu. Eine aus ungefähr 12.000 Mann bestehende gutausgerüstete Truppe von Gur-Friegerern verursacht den Engländern zurzeit große Schwierigkeiten.

Schöne Frauen

Marie Havel wurde von einem etwas hohen Verräter in ein Gefängnis verwickelt. „Frauenschwärmer“, begeistert sich dieser, „war für mich immer das höchste!“ Aber dann vergaloppierte er sich: „Ich habe nur zu oft in meinem Leben gefunden, daß schöne Frauen nicht geistreich sind.“ „Da haben Sie recht“, erwiderte Marie Havel. „Schön müssen wir sein, daß sich die Männer in uns verlieben. Und dumm, damit wir uns in die Männer verlieben lassen.“

Frontgrüße an die Heimat

Ihre Angehörigen und Bekannten in der Heimat grüßen von der Ostfront:

Georg Morres, 54 Jahre, Gela Ferencz, 45 Jahre, Hans Eytrenad und Hans Roth aus Hermannstadt; Gustav Palmes, Michael Schwarz, Michael Seiwert, Michael Palmes und Michael Barthel aus Stolzenburg; Martin Leberer und Michael Lutsch aus Kleinscheuern; Robert Arz, Nepz; Josef Leonbacher, Neppendorf; Johann Graf, Großscheuern. Michael Greger, Michelsberg; Johann Dienerth, Burgberg; Andreas Melchior Kirchner; Konrad Schöpp, Algen; Konrad Reßler, Marpob; Georg Sabler, Neuhmarkt; Mathias Reuten; Thomas Komisel, Haschagen; Martin Gunesch, Gergeschdorf; Michael Guist, Bahnbach; Heinrich Bod, Lemeschburg; Johann Schuster, Irmesch; Mathias Konnerth, Bodenbarf; Mathias Wolff, Rumes; Geora Gabber, Johann Gabber und Geora Gabber aus Rode; Johann Schuster, Beleschdorf; Michael Rabes, Zenderich; Martin Denzel, Pruden; Johann Dörlina, Scholten; Anton Pantz, Barjash; Josef Funa, Saksfeld; Andreas Krammer, Ruchmantel; Stefan Weber, Laterloch; Geora Kowetzsch, Drenlova; Hermann Fernengel, Elisabethstadt; Michael Dietrich, Mantiich; Geora Mähkam, Mühlbach.

Franz Engelhardt Baumaarten: Ferdinand Rens, Sanktanna; Kalpod Rahn, Franz Bachter, Sehb Leptich, Neuhant; Stefan Leiser, Maifcha; Peter Strona, Traiman; Josef Stegel, Grabas; Jakob Wlechar, Dettia; Karl Hartel, Neubelchenowa; Martin Fies, Josef Öbner, Gloaowas; Otto Reimes, Schickbura; Josef Kiech, Josef Kottler, Otto Schwarz, Kronstadt.

Josef Schellmaier, Deutsch-Stamora: Loni Mittlner, Dolas; M. und Fidel Kleemann, Drcabdorf; Loni Kiltz, Nereau; Hans Anton, Barjash; Hans Beder, Giusber; Sepp Petri, Gertianofsch; Stoffl Wollner, Hans Kurier, Gertianofsch. M. Palsch, Peter Schmidt, Othorn; Martin Stollmayer, Morawitka; Peter Kollmann, Sanktandres; Balthasar Köller, Großscham; Anton Balthazar, Nil, Aubermann, Eschanad; Josef Behn, Eschanowa; Franz Meier, Neuhant; Franz Eitner, Orawitka; M. Lehl, Sarafel; Hans Sorbed, Abriassgnab; Hans Ruffner, Alexanderhausen; Franz Mähkam, Neufel a. d. A.; Odi Jannal, Wolfsberg; Hans Mauner, Anees; Peter Michelbach, Gurtenbrunn; Franz Birck, Sanktanna; Franz Moor, Barjash; Wendelin Bus, Gloaowas; Hans Bek, Neuarab; Nikolaus Thomas, Gottlob.

Peter Bonfert und Helm Meich aus Seltan; Josef Schrobbs und Michael Pannner aus Schellenberg; Johann Gennia und Geora Berger aus Michelsberg; Samuel Ueal, Mediasch; Geora Binder, Reichsdorf; Andreas Drotleff, Rora; Franz Notbächer, Schirlanden; Simon Gennina, Sammersdorf; Geora Fröhlich und M. Brenner aus Leckkirch; M. Suber, Neuhendorf; M. Schmeider, Marpob; M. Drotleff, Kirchnerberg; Josef Engel, Großau; J. Kraft und Diethelm Forisch aus Hermannstadt.

Verwundete und Kranke aus den Räumchen bei Charkow: Johann Klein, Bogarofsch; Franz Schiller, Nitzsdorf; Hans Konrad, Neuhant 26; Hans Janoschek, Saloma; Will Schortie, Bilsch; Josef Schlef, Schindorf; Geora Wurmlinger, Johannsfeld; Hans Walter, Blehina 364; Martin Raff, Karlsburg; Josef Rajer, Deutsch-Stamora, Josef Berth, Neuland.

Josef Steger, Michael Dominik, Gloaowas; Andreas Frank, Sanktanna; Hans Fischer, Andreas Schmelzer, Blehling; Franz Raffer, Reisch; Samuel Bed, Hermannstadt; Johann Orendi, Kleinschenk; Johann Wolf, Großschenk; Michael Wolf, Belesien; Johann Schuster, Wadrach; Michael Gunesch, Zenderich.

Dr. Max Raaber, Umbach; Apotheker Georghe Maximu, Lemeschburg; Wühlensbesitzer Geza Kretzl, Gloaowas; Sebastian Bauer, Johann Stein, Lohbadia; S. Bete Kadna; Peter Breitenbach, Blumenthal; Georg Vormittag, Peter Baumann, Pauslitz.

Michael Ruhn, Neusanktpeter; Borong

Lay, Sadelhausen; Peter Feisthammel, Nikolaus Ruhn, Oshentha, Franz Lassingel und Ludwig Vinze, aus Daroba; Michael Wender, Neuhurg a. d. Bega; Johann Herdt, Lemeschburg; Julius Mathei, Freidorf; Heinrich Gillsch und Anton Wam aus Perjamofsch; Josef Gerlach, Deutsch-Sankt-Peter; Georg Kampf, Wottel; Michael Klein, Jofesdorf; Franz Sachvert, Reisch; Anton Heiterer, Wolschan; Johann Kremer und Josef Eschunberlit, Steierdorf; Leodor Birta, Klotofsch; Roman Spangel, Ruskitza; Erich Gustav Baumann, Broos; Arnold Wolff, Hefeldorf; Otto Leonbacher, Neppendorf; Georg Sainer, Mtsanktanna; Karl Schneider, Neuarab; Walter Schneider, Reichsdorf; Folberth, Deutschkreuz; Stefan Löröt, Seiburg; Michael Wasta, Grabas; Andreas Karl Weber und Johann Kraus aus Hermannstadt; Anton Glaschy und Mathias Roth aus Sogenthan; Michael Hügel, Prosdorf; Wilhelm Priester, Agnethehn; Franz Risch, Mtsanktanna; Lief Michael, Galt; Simon Giercher, Kleinschellen; Daniel Brenner und Karl Biegler aus Wergeln.

Wilhelm Brodmann, Reisch; Hans Herbed, Gottlob; Hans Morgen, Algenberhausen, Hans Bauer, Hans Herbst, Hans Krier, Billeb; Mich Waldner, Gertianofsch; Franz Werner, Dentschel; Nikolaus Lottermann, Anton Heinz, Franz Esperchiedt, Neusanktpeter; Hans Adermann, Philipp Jahorak, Moritzfeld; Nikolaus Mühlbach, Renauheim; Sepp Strider, Reisch, Hauptmann Dr. Koster, Lemeschburg, Andreas Kellinger, Lupeni; Franz Papp, Schindorf, Georg Witscheller, Buchberg.

Einj. Jugof. Karl Schira (Groß-St. Nikolaus), Korp. Sebastian Rus (Alt-St. Anna), Josef Graf, Michael Vormittag (Glogowas), Josef Fohr (Saderlach) und Paul Logel (Engelsbrunn).

Landwirten zur Beachtung!
Manila erscheinend
Garben-Bindefaden
zu haben bei der Niederlage der Federata de Cooperative
Furnica
Arab, Str. Abd. Muresanu 7-9.
Dortselbst auch Schnaps für den Schnitt billig zu haben.

Vorschuf für Erntebindfaden

Auf Grund eines im Amtsblatt Nr. 142 vom 22. Juni 1942 veröffentlichten Dekrets wurde dem Zentralverband der landwirtschaftlichen Syndikate einen Vorschuf von 15 Millionen Lei zur Anschaffung von Bindfaden für die Ernte des Jahres 1942 gewährt.

Bosnien erwartet gute Pflaumenernte

Die Aussichten für die kommende Pflaumenernte in Bosnien sind sehr gut. Die Wetterverhältnisse waren in der Blütezeit sehr günstig, so daß man in diesem Jahr eine besonders gute Ernte erwartet.

Kleiderkarte auch im Land der Wollschafe

In Australien wurde am Freitag, dem britischen Nachrichtenendienst zufolge, bekanntgegeben, daß zur Vorbereitung auf die in der nächsten Woche in ganz Australien in Kraft tretende Kleiderkarte alle Konfektionsgeschäfte bis Dienstag geschlossen bleiben.

Ein blutiges Liebesdrama

In Klub ereignete sich ein blutiges Drama. Der dortige wohlhabende Gastwirt Theorgeh Witau verheiratete seine Tochter, die einen armen Burfchen namens Petre Popescu liebte, gegen ihren Willen an einen reichen Mann.

Die junge Frau betrog ihren Gatten bereits in den Flitterwochen mit ihrem Geliebten. Als der Gemann seine Gattin ertappte, ließ er sich scheiden. Witau wollte auch nach diesem Skandal nicht in die Heirat seiner Tochter mit Popescu einwilligen und hielt sie unter Schloß und Riegel. Die Verliebten standen trotzdem in Verbindung und beschloßen, gemeinsam zu fliehen.

Nachts kam Popescu ins Haus und da die Ausgangstüren verschlossen und die Fenster vergittert waren, kletterte er auf das Dach und wollte seine Geliebte auf diesem Weg entführen. Sie glitt aber aus und stürzte ab. Durch das Getöse aufgemacht, eilte Witau in den Hof und ging auf Popescu los. Dieser zog den Revolver und gab auf den alten mehrere Schüsse ab. Sohanh lief er nach Hause und tötete sich durch einen Schuß in die Schläfe. Witau liegt nun mit zwei Schüssen in der Lunge und seine Tochter mit gebrochenen Gliedern im Krankenhaus.

Entjudung der türkischen Verwaltung

Die Türkei beginnt das Judenproblem „auf kaltem Wege“ zu lösen. Nach der Entlassung von 26 Redaktoren der amtlichen türkischen Nachrichtenagentur, haben alle türkischen Ministerien die internen Weisungen erhalten, die bei ihnen beschäftigten Juden zu entlassen. Auf diese Weise werden ohne weitere gesetzgeberische Maßnahmen das Judentum aus der

türkischen Verwaltung ausgeschaltet. Gleichzeitig beginne die türkische Regierung eine scharfe Überwachung des Wirtschaftslebens. Sie sei fast entschlossen die jüdische Spekulation an der Wurzel zu fassen und auszurotten, vor allem will sie jene Juden treffen, die wirtschaftliche Sabotage treiben, um die Ruhe im Lande zu stören.

Ghettos in Bulgarien?

Sofia. (Europapress). Auf der außerordentlichen Sobranstetung wurden eine Reihe wichtiger Regierungsvorlagen zugeleitet, darunter befindet sich eine Verschärfung des Gesetzes gegen die Spekulation, nämlich die Einführung von lebenslänglichem Kerker und in ganz schweren Fällen der Todesstrafe. Ferner ist eine Verschärfung des Gesetzes zum Schutze der Ration geplant.

Es besteht die Absicht, die Juden endgültig aus dem wirtschaftlichen und kulturellen Leben des Bulgaren zu entfernen, ihr Eigentum zu beschlagnahmen, ihre Ausweisung aus den größeren Städten zu betreiben und für sie besondere Wohnviertel einzurichten. Ferner sind Gesetzentwürfe in Vorbereitung über das Verfolgungswesen und über Maßnahmen gegen Fälle von Korruption.

Roosevelt und Churchill sind Verwandte

Amsterd. (A) Der englische Historiker berichtet aus New York, daß der Autor der New Yorker Biographien festgestellt, daß Roosevelt und Churchill Verwandte aus der 8. Generation sind. Unter dem im Jahre 1620 in den Staat Massachusetts eingewanderten Kolonisten sollen sich gemeinsam Ahnen Churchills und Roosevelts befunden haben.

Mittelschullehrer endgültig angestellt

Das Ministerium für Volkskultur hat zahlreiche Mittelschullehrer und Lehrerinnen, die bisher provisorisch angestellt waren, mit Wirkung vom 1. April 1942 endgültig angestellt.

Die Liste ist im Amtsblatt Nr. 142 vom 22. Juni.

18 Millionen Kilo Bananen für die Sische

Stockholm. (St) Wie erst nachträglich bekannt wurde, befanden sich unter den letzten von den deutschen U-Booten versenkten amerikanischen Handelsdampfern nicht nur solche, die mit Kriegsausstattungen beladen waren, sondern auch große Sendungen mit Obst und Süßfrüchten. Es sind meistens moderne Dampfer mit Kühlanlagen, damit das Obst auf dem Transport nicht verdirbt. In letzter Zeit wurden Schiffe mit Ladungen von 18 Millionen Kilo Bananen versenkt.

Wessungen betreffs Mistabfuhr

Arab. Wie wir bereits berichteten, sind die Hausbesitzer verpflichtet, die von der Stadt angefertigten Mistkästen bis 1. September anzuschaffen. In der Folge ist der im Hause in der Mistkiste gesammelte Mist, beim Glockenzeichen unter das betreffende Tor zu stellen, von wo er seitens der städtischen Mistabfuhr übernommen und verladen wird. Das Betreten der Häuser ist der Arbeitsmannschaft untersagt.

Zuckerrationierung auch in Kanada

Ottawa. (CP) In Kanada wird am 1. Juli offiziell die Zuckerrationierung eingeführt, berichtet Radio Cincinnati. Die Ration wird auf 250 Gramm pro Person und Woche festgesetzt. Mit der Verteilung der Rationen ist bereits begonnen worden.

Die Frau hinter der gläsernen Wand

Roman von Herbert Steinmann

3. Fortsetzung.

Die Eintreffende ämmert sich wenig darum. Mit raschen federnden Schritten durchmisst sie den Zwischenraum, der die Tür von dem Schreibtisch trennt, hinter dem Direktor Viktor Hahberg erkannt den Kopf mit dem dunklen, schon leicht angegrauten Scheitel erhebt.

„Ich mache das nicht mehr mit, Herr Direktor — ich kann diese Hedda Reuß nicht spielen — diese Frau, die hinter einer gläsernen Wand tanzt. Ich kann das nicht!“

Mit leichtem Kopfschütteln mustert Direktor Hahberg die schlaffe Frau in dem sommerlich leichten grauen auf dem schmalen, vor Erregung geröteten Gesicht hasten, mit der ei-

Die Helferin im Erntefindergarten

Jedes deutsche Kind gehört in den Erntefindergarten; ist doch das eben in der Gemeinschaft für die charakterliche Erziehung des Kindes ungemein wichtig. Hier im Erntefindergarten lernen die Kinder, wie in der DS, im Lager und auf Fahrt ihr eigenständiges Wollen dem Gedanken der Gemeinschaft unterzuordnen. Nun liegt es an der Helferin, das Kind so zu führen, daß es die Gemeinschaft als Ganzes erlebt.

So wollen wir also die uns anvertrauten Kinder abhärten, und so viel als möglich mit ihnen in Sonne, Luft und Wasser herumtollen.

Tadel hat die Helferin die Gesundheit

der Kinder dauernd zu überwachen. Immer muß sie bestrebt sein, sich in die Welt des Kindes einzuleben. Das Spiel des Kindes ist ihm erste Arbeit. Uebertreibungen in der Betreuung sind natürlich zu vermeiden.

Nie darf die Helferin ungerecht und unwahr sein, denn das erschüttert das Vertrauen des Kindes. Sie muß oft viel Geduld haben, die Ruhe nicht verlieren und die Kinder nicht anschreien, denn diese sollen nie Furcht vor der Helferin haben, sondern in ihr den besten Kameraden sehen, zu dem sie in Ehrfurcht aufschauen können.

Abstempelungspflicht für Preislisten

Die Bestimmungen der Verfügung Nr. 544/1941 (Amtsblatt Nr. 252 vom 23. Oktober 1941) werden wie folgt abgeändert:

„Art. 1. Die Bestimmungen des Art. 3 werden wie folgt abgeändert: Zur Abstempelung der Preislisten sind nur die Industriellen und einführenden Kaufleute verpflichtet. Die Listen zur Abstempelung werden vorgelegt von den Industriellen der Preisdirektion im Unterstaatssekretariat für Versorgung, von den einführenden Kaufleuten der betreffenden Handels- und Industriekammer oder dem Bürgermeisteramt

der betreffenden Gemeinde, wo der Sitz der Unternehmung liegt.

Art. 2. Die Bestimmungen des Art. 6 der erwähnten Verfügung erhalten folgende Abänderung: Industrielle und einführende Kaufleute werden die Waren u. Erzeugnisse nicht in den Verkauf bringen können, ehe sie die Abstempelung der betreffenden Preislisten erlangt haben.

Die Abstempelung erfolgt innerhalb von 5 Tagen nach dem Einlangen der Waren im Lager der Fabriken oder Kaufleute.

Den Schweizer Hoteliers kostet der Krieg 600 Millionen Frank

Die Jahresmeldung der Schweizer Hoteliers gibt eine Uebersicht über die heillosen Krise des Fremdenverkehrs in der Schweiz. Demnach werden die Hotelbetten im heimischen Fremdenverkehr, der erheblich gestiegen ist, noch immer von 10 bis 11 Millionen Menschen in Anspruch genommen. Nichts destoweniger beträgt der Ausfall 30-35%. Die Zahl der Auslands-gäste aber weist eine Abnahme von mehr

als 90 v. H. auf, was einem Ausfall in der Einnahme von jährlich 125 Millionen entspricht.

Die zwei Kriegsjahre weisen also ein Zusammenschrumpfen um 250 Millionen auf. Der Jahresbericht verzeichnet bei Berücksichtigung der anderen Posten einen durch den Krieg verursachten Verlust der Hotelindustrie von 600 Millionen Franken.

Verschärfte Hundesperre

Arab. Mit Rücksicht darauf, daß in letzter Zeit mehrere Personen von wutverdächtigen Hunden gebissen wurden, hat das hiesige Veterinär-amt eine verschärfte Hundesperre angeordnet. Dieser zufolge dürfen Personen die Hunde an der Leine führenden öffentliche Lokale, Gast- und Kaffeehäuser, Hallen, Fleischläden, Zuckerbüdereien Geschäftslokale und Magazine aller Art, nicht betreten.

Die Besitzer von Lokalen jeder Art und Sommergärten, in denen

Hunde vorgefunden werden, werden mit demselben Ausmaß bestraft, wie die Besitzer der Hunde selbst.

In allen vorgenannten Lokalen ist an gut sichtbarer Stelle eine Tafel anzubringen auf welcher zu vermerken ist: „Das Betreten von Personen in Begleitung mit Hunden, ist verboten.“ Die Einhaltung dieser Verfügung wird von Kontrollorganen entsprechend beaufsichtigt werden und Uebertreter im Sinne des Gesetzes bestraft.

Die Frontbühne „Humor für Euch“ spielt im Banat

Wie wir erfahren, wird das Banat am Ende dieses Monats erneut Gelegenheit haben, reichsdeutsche Gäste zu begrüßen. Es handelt sich diesmal um die Frontbühne „Humor für Euch“, die sich auf der Durchreise nach der Ostfront befindet. Die Bühne der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ unter Leitung Hg. Fürstenbergs wird uns einige Stunden frohen Lachens schenken und durch ihre Gastspielreise einen erneuten Beweis für die feste Verbundenheit zwischen dem Reich und der Deutschen Volksgruppe in Rumänien erbringen.

Die Vorstellungen finden wie folgt statt: 27. Juni in Siebling, 28. Juni in Stomora und Morawiga, 30. Juni in Eschalowa, 1. Juli in Detta und 2. Juli in Temeschburg.

Anerkennung unehelicher Kinder von Gefallenen

Im Amtsblatt Nr. 143 von Dienstag, dem 23. Juni 1942, ist ein Gesetz erschienen, auf Grund dessen auch uneheliche Kinder der Unterstützungen für die Nachkommen der Gefallenen teilhaftig werden können, wenn einwandfrei die Vaterschaft des Gefallenen festgestellt werden kann.

Ein entsprechendes Gesuch ist von der Mutter oder dem gesetzlichen Vertreter des Kindes an das zuständige Kreisgericht zu richten.

Unterstaatssekretariat mit Durchführung von Maßnahmen für motorisierte Fahrzeuge betraut

Bukarest. (R) Das Verteidigungsministerium hat mit der Durchführung des Gesetzes vom 16. Juni 1941 No. 1742, betreffend die Bestimmungen für den Gebrauch und die Verwendung motorisierter Fahrzeuge, auf die Kriegsdauer das neben dem Verteidigungsministerium amtierende Unterstaatssekretariat für Versorgung, betraut. Verstöße gegen die Punkte 5 und 6 des Gesetzes, werden mit Lagerhaft und Konfiszierung des Fahrzeuges bestraft.

Wein auf Kartes in Frankreich

Wich. (CP) Auf einem in Mymes durchgeführten Kongreß der Weinbauernvereinigungen Frankreichs und Algeriens wurde mitgeteilt, daß eine Weinkarte nach dem Vorbild der Brotkarte in Frankreich geschaffen werden soll.

Diese soll es dem Konsumenten freistellen, seinen Wein in beliebigen Weingeständen einzukaufen. Die neuen Weinkarten werden etwa im September, also für die diesjährige Weinlese, in Kraft treten.

genwilligen Nase, der glatten hohen Stirn in die jetzt unter dem grauen Häutchen hervor eine braune Locke hängt, Sturzzeichen . . .

„Sehen Sie sich doch erst einmal, Fräulein Dannow.“

Hahberg hat sich zu seiner vollen Höhe aufgerichtet und schielt der Erregten mit einem leisen Lächeln in seinem glattrasierten faltigen Gesicht einen Sessel hin. Er bleibt stehen. Das ist immer vorteilhaft, zumal wenn man einen Meter und achtzig hoch ist. Man hat dann einen Seiten-blick gegenüber vorüber eine übertragende Stellung, besonders in schwierigen Fällen.

Und dies ist ein schwieriger Fall. Gerade weil Ilse Dannow sogar nicht schwärzig ist. Sie ist ihm sogar das liebste Mitglied seiner Spielgemeinschaft. Sie ist nun schon in der zweiten Spielzeit bei ihm. Ein frisches, natürliches Menschenkind, willig, spielreudig, eine jugendliche Liebhaberin, wie er sich immer gewünscht.

Seit einiger Zeit aber ist sie wie umgewandelt.

Hahberg beugt sich leicht zu dem Mädchen vor, das mit gesenktem Blick nervös an den hellen Wildlederhandschuhen zerrt.

„Was haben Sie eigentlich mir gegen diese Rolle der Hedda Reuß, Kindchen? Eine Bombenrolle, die Ihnen doch liegen muß — eine moderne Carmen, von Männern umschwärmt. Dazu die hinterhältige Untertel einer südamerikanischen Hafenstadt. Es ist eine Aufgabe, die sich auch künstlerisch lohnt. Warum sträuben Sie sich nur immer wieder dagegen? Sie machen mir meinen guten Spielleiter, den Grafel, fuchsteufelswild — alle Augenblicke wollen Sie die Klinte ins Korn werfen. Und jetzt wieder, vierundzwanzig Stunden vor der Generalprobe, kurz vor der Premiere! Na, was soll das denn nur bedeuten?“

Vorwurfsvoll, fast väterlich hat Direktor Hahberg gesprochen. Aber die stolle Falte auf der Stirn der jun-

gen Schauspielerin weicht nicht. Trotzig verzieht Ilse Dannow den kleinen Mund.

„Die Rolle kommt mir so verlogen vor, so unwahr, so ohne Sinn — wie das ganze Stück!“

Hahberg sieht ein, daß er hier energischer Sätzen aufstehen muß.

„Ueber das Stück steht Ihnen wohl kaum ein Urteil zu. Die Frau hinter der gläsernen Wand“ hat seit Jahren an zahlreichen deutschen und ausländischen Bühnen unerhörte Erfolge erzielt. Ich habe noch nie von einer Darstellerin gehört, welche die Rolle der Hedda Reuß abgelehnt hätte. Da wären Sie die erste . . .“

Mit einem Ruck ist Ilse Dannow aufgestanden. Ihre zierlichen grauen Wildlederhandschuhe stampfen energisch auf den Teppich des Direktionszimmers.

„Nun, dann bin ich eben die erste, die diese Rolle ablehnt — dieses Maskenspiel in einem Ringelangel aus Glas widert mich eben an!“

(Fortsetzung folgt.)

Georg Franz Merck

Schüler Liebigs und Sohn des Gründers der

Chemischen Fabrik
E. Merck, Darmstadt

entdeckte 1848 in den Rückständen der Morphium-Fabrikation das Alkaloid Papaverin. Dieser Wirkstoff ist nach dem Morphium und dem Codein eines der wichtigsten arzneilich verwendeten Alkaloide geworden.

CHEMISCHE FABRIK
E. MERCK
DARMSTADT



URANIA ARAD — Telefon 12-32
Vorstellungen um 5, 7.15 und 9.30, um 2 Uhr
Donnerstag und Samstag Matinee zu 30 Lei

Heute eine Schlager-Erstaufführung! Die größte Filmschöpfung aller Zeiten

„Jud - Süß“

Mit Ferdinand Marian, Heinrich George, Kristina Söderbaum, Werner Krauß
Neuestes OMG-USA-Journal.

FORUM

ARAD. — Telefon 20-10

Der einzig gut gelüftete, angenehm kühle Saal unserer Stadt.

Vorstellungen um 5, 7.15 und 9.30; täglich um 3 Uhr Matinee mit 30 Lei Einheitspreisen.

Heute Premiere!

Neuestes OMG-USA-Journal.

Das größte Filmdrama des Jahres, die große Liebe eines Herzogs und eines Bürgermädchens.

Paul Richter, Hansi Knoke u. Hans Adalbert v. Schlotow.

„Das Schweigen im Walde“

ARO das einzige Kino in Arad mit Gartenlokal Telefon 24-45.

Ab heute der bezaubernde herrliche Film mit wunderbarer Ausstattung

„DER ERSTE BALL“

Vorstellungen um: 5, 7.10 und 9.20

Um 3 Uhr 30; um 5, 7.10 40 Lei Einheitspreise.

Kl. Anzeigen

Das Wort kostet 4 Lei, fettgedruckt 6 Lei. Kleinste Anzeige (15 Wörter) 45 Lei. Für Stellenfuchende 2 Lei pro Wort. Bei 3-maliger Einschaltung innerhalb einer Woche 10% Nachlaß. Kennwortzuschlag 20 Lei. Kleine Anzeigen sind voranzubehalten und werden telefonisch nicht angenommen. Anfragen ohne Rückporto bleiben unbeantwortet.

Buchkau mit 17 Ferteln zu verkaufen bei Armbruster, Baukisch. (Rom. Arad.)

Siehermeister, erfahrener, in Maschinenbau bewandert, gesucht. — Offerte mit Angaben der genauen Gehaltsansprüche unter Kennwort „Siehermeister“ an die Verw. des Blattes erbeten.

Personallegitimation u. sämtliche Schriften auf den Namen Nikolaus Keller, Engelsbrunn No. 106 lautend, sind am Wege zwischen Neuarad und Kleinsankt-Nikolaus in Verlust geraten. Der Finder möge diese gegen Belohnung dem Eigentümer abgeben.

Ein Lehrling wird in unserer Buchdruckerei aufgenommen.

Dreschgarnitur komplett, oder aber nur Dreschmaschinen allein für den Druck zu vergeben. Näheres bei Dr. Mihutiu, Arad, Str. Praporgescu 35.

Mohlmotor, 18 PS, zu verkaufen. Im Betrieb zu besichtigen Mühle, Murasel-Sigmundhausen. Str. Cosbuc No. 5. (bei Arad).

Typograph-Schneidmaschine, Modell B, für mittlere Buchdruckerei, für Petroleumheizung eingerichtet, verkauft die Buchdruckerei „Phönix“, Arad, Plebnei-Platz Nr. 2. Fernruf: 16-39.

Möbliertes Zimmer für alleinstehende deutsche Frau oder Fräulein zu vermieten. Arad, Str. Cirescu Nr. 26.

Eine Buchdruck-Anlegerin wird in unserer Druckerlei aufgenommen.

Maschinist, militärfrei, mit langjähriger Praxis, sucht Posten zum Drucken. Neuarad, Dengl Josef-Gasse 27.

Simenthaler Stier, 18 Monate alt, zu verkaufen bei Peter Herdt, Schöndorf, 113 (Rom. Arad)

CORSO ARAD PREMIER-KINO
Tel. 25-64 Vorstellungen um 5, 7.30 und 9.30

Das einzige Kino mit offenem Dach.

Um 3 Uhr 30 Lei Einheitspreise

Heute ein Wunder der schwedischen Filmindustrie. — Ein heldenhaftes Epos der Liebe und Freiheit

„Finnland unter Terror“

In den Hauptrollen: Aino Taube, die Hauptdarstellerin des Filmes „Laila“, sowie die hervorragendsten schwedischen Künstler.
Neuestes vereintes Journal.

Für Neuarad-Sigmundhausen-Kleinsankt-Nikolaus suchen wir noch 2-3 ernste Volksblattverkäufer mit gutem Verdienst. Zu melden in der Verwaltung des Blattes.

Moderner schwarzer Kinderwagen in gutem Zustande zu verkaufen bei Jakob Göbl, Neuarad, Reg. Maria (Kaserngasse) Nr. 85.